

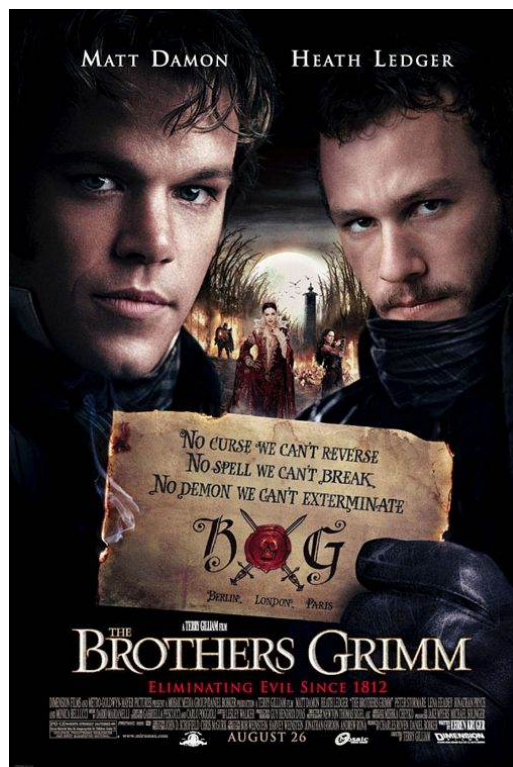
'BROTHERS GRIMM':

ROTKÄPPCHEN UND DER GROSSE BÖSE WERWOLF!

Vertraute Märchen einmal anders

© Thomas Kohlschmidt
(„Orbiter Phoenix“)

Vor nicht allzu langer Zeit, da gab es einen Film. Und dieser Film war recht sonderbar. Das war kein Wunder, denn er stammte von einem der bizarrsten und ungewöhnlichsten Regisseure der Welt: Terry Gilliam.



Dieser Filmemacher, einziges amerikanisches Ex-Mitglied der britischen Komiker-Truppe *Monty Python*, ist seit jeher bekannt für seine schrillen Werke. So bescherte uns Gilliam Streifen wie „Brazil“, „Münchhausen“, „Twelve Monkeys“ und „König der Fischer“.

Sieben Jahre lang hatte man nichts mehr von dem Meister des derben Humors und der berausenden Optik gehört und gesehen, doch zwischenzeitlich hatte er sich hinter den Kulissen der Filmwelt den Gebrüder Grimm zugewandt. Und das fertige Werk „*Brothers Grimm*“ wurde im Herbst 2005 in die Kinos gezaubert, noch bevor Harry Potter wieder die Macht übernehmen konnte. Natürlich hat der Streifen – wie immer bei Terry Gilliam – heftige Diskussionen Pro und Contra ausgelöst. Ist „*Brothers Grimm*“ nun ein Meisterstück, purer Mist, oder irgendetwas dazwischen?

Worum geht es dabei überhaupt?

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts leidet Deutschland unter der Besatzung Frankreichs. Die Brüder Will und Jake Grimm (Matt Damon und Heath Ledger) sind als Geisteraustreiber unterwegs und stets hilfsbereit, wenn einsame Gemeinden von Dämonen und Hexen heimgesucht werden. Zuverlässig befreien sie die Dorfbewohner von den Gruselwesen und lassen sich gut dafür bezahlen. Was die dankbaren Bewohner nicht wissen: Bei dem Spuk handelt es sich um faulen Zauber, der von den listigen Brüdern und ihren Schauspiel-Freunden selbst inszeniert wurde.

Als die Besatzungsmächte den Grimms auf die Schliche kommen, werden die Schwindler gefangen und sollen zum Tode wegen Hochstaplerei verurteilt werden. Just zu diesem Zeitpunkt wird aber bekannt, dass im Wald der Stadt Marbaden zehn Mädchen unter mysteriösen Umständen verschwunden sind. Sollte es dort mit unrechten Dingen zugehen? Sollte dort ein Fluch am Wirken sein? Es gibt Gerüchte, die Legende von einer bösen Königin und einen seltsamen Wolf ...

General Delatombe (Jonathan Pryce) verfällt der Idee, die Grimm-Brüder loszuschicken, um die Sache zu klären. Gelingt ihnen dies, sind sie frei. Schaffen sie es nicht, nun, dann sind sie entweder dem Fluch erlegen oder werden später von den Franzosen doch noch hingerichtet. Die beiden Helden haben mächtig Angst, können ihren Kopf aber nicht anders aus der Schlinge ziehen und brechen auf.

Zusammen mit ihrem Aufpasser Cavaldi (Peter Stormare) erreichen sie schon bald darauf das bedrohte Dorf und erleben dort Haarsträubendes. Es stellt sich heraus, dass der Spuk tatsächlich real ist, und ehe die Gebrüder Grimm wissen, wie ihnen geschieht, sind sie schon mittendrin im Kampf gegen die böse Spiegelkönigin (Monica Bellucci). Nur gut, dass ihnen die erfahrene Angelika (Lena Headey) zur Seite steht, die perfekt mit Pfeil und Bogen umgehen kann und Tod und Teufel nicht fürchtet.

Wie immer bietet uns Terry Gilliam einen wahren Bilderrausch. Die historischen Kulissen sind detailgetreu, die Kostüme prächtig, die Gesichter der Charaktere zwischen Karikatur und Dämonischem angesiedelt, und alles ist perfekt beleuchtet. Außerdem werden tolle Kameraperspektiven eingesetzt, um uns zum Beispiel schwindlig werden zu lassen, wenn das Turmdach der Spiegelkönigin erklommen wird. Die Musik ist feurig, die Tricks allesamt prima (Werwolf-Morphing, Alterung in Sekunden, aufbrechender Grabboden u.ä.) und der Schnitt überzeugt. Auch die Masken sind beeindruckend. Wenn man eine so schöne Frau wie Monica Bellucci zu einer solch pestigen Alten umformen kann, dann ist das schon Meisterklasse. Technisch ist „*Brothers Grimm*“ also ein Volltreffer.



Mehr Probleme gibt es beim Inhaltlichen.

Der Streifen beginnt rasant, in Gilliams typischer Slapstick-Art sich überschlagender, steigender Action, die grotesk und derb daherkommt, was schon einmal nicht jedermanns Sache ist. Einige Pointen sind mit dem Holzhammer gesetzt, andere wieder sind clever und subtil. Ein für viele sicherlich verwirrender Mix.

In der Mitte bekommt die Dramatik dann eine lange Durststrecke, in der es immer wieder rein in den Wald, raus aus dem Wald, rein in den Wald geht, bis man sagen möchte: „OK, Jungs, und nun mal zur Sache, bitte!“

Zum Ende hin nimmt der Film wieder deutlich Fahrt auf und belohnt einen mit einer Kaskade hübsch morbider Einfälle.

Das Finale fällt dagegen ein wenig enttäuschend aus, denn es ist doch arg konventionell. Von einem Terry Gilliam kann und muss man einfach mehr Überraschendes erwarten dürfen.

Einen deutlichen Pluspunkt hat der Film dann aber doch noch, und ich meine gerade deswegen MUSS man diesen Film unbedingt anschauen:

Terry Gilliam hat „*Brothers Grimm*“ mit jeder Menge wunderbar raffinierter Anspielungen auf die Grimm'schen Märchen ausgestattet. Ob nun ein kleines Mädchen im roten Kleid für das spätere Rotkäppchen Pate steht, sich Hänsel und Gretel im Wald fürchten, weil ihnen Papa etwas von einem „Knusperhaus mit Hexe“ erzählt hat oder die böse Königin rapunzelhaftes Haar im langen Todesschlaf bekommen hat, überall lugen Mixturen aus klassischen Märchenmotiven und pseudo-historischen Verfremdungen hervor. Es macht viel Spaß, überall auf die Kleinigkeiten zu achten. Und als „Rotkäppchen“ dann noch den Werwolf trifft, ist das einfach ein Fest für Freunde des augenzwinkernden Spiels mit Symbolen, die so doch eigentlich nicht zusammenpassen. Oder doch?

OK, der Film schert sich einen feuchten Furz um die wahren Biografien der Gebrüder Grimm. Aber wer erwartet bei Terry Gilliam im Ernst einen Dokumentarfilm? Und wer will so etwas wirklich im Kinoformat sehen? – Da würde man doch glatt, wie die Spiegelkönigin, in Jahrhunderte langen Schlaf fallen, oder?

Darsteller: Matt Damon (Wilhelm Grimm), Heath Ledger (Jacob Grimm), Monica Bellucci (Spiegel-Königin), Peter Stormare (Cavaldi), Lena Headey (Angelika), Jonathan Pryce (Delatombe), Richard Ridings (Bunst), Barbora Lukesova (Mutter Grimm), Anna Rust (Schwester Grimm), Radim Kalvoda (Gendarme), Martin Hofmann (Gendarme), Harry Gilliam (Stallbursche), Miroslav Taborsky (Alter Müller), Roger Ashton-Griffiths (Bürgermeister), Marika Sarah Prochazkova (Müllerstochter), Mackenzie Crook (Hidlick), Rudolf Pellar (Wachmann), Hanus Bor (Vater der Zwillinge), Ota Filip (Besitzer der Taverne), Audrey Hamm (Reisende), Annika Murjahn (Reisende), Lukas Bech (Barmann), Julian Bleach (Letorc), Bruce McEwan (Dax), Martin Kavan (Delatombes Diener), Denisa Vokurkova (Greta), Jan Unger (Gregor), Laura Greenwood (Sasha), Jakub Zindulka (Minister), Drahomira Fialkova (Großmutter), Jana Radojicova (Wütende Frau), Tomas Hanak (Woodsman), Josef Vajnar (Bischof)

Regie: Terry Gilliam

Drehbuch: Ehren Kruger, Terry Gilliam

Text von Thomas Kohlschmidt,
Copyright sämtlicher Bilder liegen beim Produzenten und Verleih.
Copyright des Artikels by WARP-ONLINE, Dezember 2005